

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Willhelm Shakespears Schauspiele**

[Der Kaufmann von Venedig. Wie es euch gefällt]

**Shakespeare, William**

**Straßburg, 1778**

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-86723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86723)

Daß die Ehen nun gelingen,  
Wollen wir ein Brautlied singen!

Lied.

Freuen ist der Juno Krone,  
Dreymal selig ist dieß Band!  
Land und Stadt bevölkert Hymen;  
Singt, o singt den Ehestand!  
Ehr' und Ruhm steig' in der Opferwolke  
Hymen auf, dem Gott von jedem Volke!

Herzog (zu Gella.) O! meine liebste Nichte,  
sey mir willkommen! nicht weniger willkommen,  
als meine eigne Tochter.

Phöbe. Ich will mein Wort nicht wieder zu-  
rücknehmen. (Zu Silvio.) Hier hast du meine Hand.  
Deine Treue bezwingt meinen Eigensinn.

Achter Auftritt.

Jakob de Boys zu den Vorigen.

Jakob de Boys. Gönnet mir Gehör nur für  
zwey oder drey Worte. Ich bin der zweyte Sohn  
des alten Sir Roland, und bringe dieser schönen  
Gesellschaft die Zeitung, daß Herzog Friedrich, auf  
die Nachricht, daß alle Tage sehr verdienstvolle

Männer  
sehnliche  
Absicht,  
fangen zu  
an die G  
er einen  
redungen  
Welt zu  
Bruder  
demselbe  
Güter u  
für steh

Herz  
deinen  
einen se  
mächtig  
Dingen  
demselb  
ein Jed  
viel sch  
ten hab  
ten Bl  
uns th  
zugefall

Männer sich in diesen Wald begaben, eine ansehnliche Macht auf die Beine brachte, in der Absicht, sie hieher zu führen, seinen Bruder gefangen zu nehmen, und zu tödten. Allein da er an die Gränzen dieses wilden Gehölzes kam, traf er einen Einsiedler an, der, nach einigen Unterredungen, ihn bewog, seinem Vorsatze und der Welt zu entsagen, die Krone seinem verbannten Bruder zu vermachen, und allen denen, die mit demselben vertrieben worden, ihre eingezogenen Güter wieder zu geben. Daß dieß wahr sey, dafür stehe ich mit meinem Leben!

Herzog. Willkommen, junger Mann! du bringst deinen Brüdern ein schönes Hochzeitsgeschenk, dem einen seine eingezogenen Güter, dem andern ein mächtiges Fürstenthum. Ist laßt uns vor allen Dingen in diesem Walde das vollziehen, was in demselben einen so guten Anfang nahm; dann soll ein Jeder von diesem glücklichen Haufen, die so viel schwere Tage und Nächte mit uns ausgehalten haben, die Vortheile unsers wieder hergestellten Glücks, Jeder seinem Stande gemäß, mit uns theilen. Unterdessen vergeßt die uns aufs neue zugefallene Würde, und kehrt zu unsern ländlichen

wolke  
Volk!  
Nichte,  
kommen,

wieder zu  
ne Hand.

f.  
ten.

e nur für  
te Sohn  
e schönen  
vrich, auf  
ienstoolle

Freunden zurück! Macht Musik! und ihr Bräute und Bräutigame insgesammt fangt den fröhlichen Tanz an!

Jaques. Gnädigster Herr, mit Ihrer Erlaubniß, wenn ich recht gehört habe, so hat Herzog Friedrich das Klosterleben erwählt, und dem Hofe gute Nacht gegeben?

Herzog. Ja, das hat er.

Jaques. Ich will also zu ihm. Bey dergleichen Neubekehrten giebt es Gelegenheit viel zu hören, und viel zu lernen. (Zum Herzoge.) Ich überlasse Sie Ihrer ehemaligen Würde; Sie haben dieselbe durch Ihre Geduld und Tugend wohl verdient. (Zu Orlando.) Sie Ihrer Geliebten; Ihre treue Liebe macht Sie ihrer werth; (zu Oliver.) Sie Ihren wiedergeschenckten Gütern, Ihrer Liebe, und Ihren großen Verwandten; (zu Elvius.) Euch einem lang und wohlverdienten Brautbette; (zum Säpelt.) Und dich einem zänkischen Ehestande; denn deine Liebestreise ist nur auf zwey Monate verproviantirt. Und so beginnt eure Freuden; ich bin für ganz andre, als fürs Tanzen.

Herzog. Bleib, Jaques, bleib!

Jaques. Ich würde nur lange Weile dabey  
ha

haben. I  
zurückzieh  
ferner zu

Herzog  
Eure Be  
hoffen, i

Rosal  
zimmer  
nicht un  
der Pro  
ein gute  
auch ric  
Epilog  
man doc  
te Sche  
gute Ep  
daran,  
noch E  
sagen k  
ler;  
mich se  
(D

haben. Ich will mich in Ihre verlassene Höhle zurückziehen, und dort erwarten, was Sie mir ferner zu befehlen haben.

(Er geht ab.)

Herzog. Fangt an! fangt an! = = Wir wollen Eure Vermählung so vergnügt anfangen, als wir hoffen, daß sie bis zum Ende dauern werde.

## E p i l o g.

Rosalinde. Es ist eben nicht Mode, ein Frauenzimmer als Epilogus zu sehen; aber doch wohl nicht unschicklicher, als wenn eine Mannsperson der Prologus ist. Hat es seine Nichtigkeit, daß ein guter Wein keines Kranzes bedarf, so ist's auch richtig, daß ein gutes Schauspiel keinen Epilog braucht. Allein bey gutem Weine pflegt man doch einen guten Kranz auszuhängen; und gute Schauspiele fallen desto besser aus, wenn sie gute Epilogen haben. Aber wie schlimm bin ich daran, da ich weder ein guter Epilogus bin, noch Euch viel zum Vortheil eines guten Stückes sagen kann! Ich sehe nicht aus, wie ein Bettler; also wird das Betteln sich nicht für mich schicken. Das einzige Mittel wird seyn, Euch

(Dritter Band.)

¶